

Nach dir, Herr, verlangst mich.

Mein Gott ich hoffe auf dich

Herr, zeige mir deine Wege

und lehre mich deine Steige.

Der Herr ist gut und fromm,

darum weiset er die Sünder auf den Weg.

Er leitet die Elenden recht

und lehret die Elenden seinen Weg.

Die Wege des Herrn sind eitel Güte und Wahrheit

denen, die seinen Bund und seine Gebote halten.

Um deines Namens willen, Herr, sei gnädig

meiner Missetat, die so groß ist.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne

und dem Heiligen Geiste,

wie es war im Anfang, jetzt und immerdar

und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

1 Mose 17:1-7, 15-16

17 Als nun Abram 99 Jahre alt war, erschien ihm der HERR und sprach zu ihm: Ich bin Gott, der Allmächtige^[a]. Wandle vor mir und sei untadelig^[b]!² Und ich will meinen Bund schließen zwischen mir und dir und will dich über alle Maßen mehren!³ Da fiel Abram auf sein Angesicht. Und Gott redete weiter mit ihm und sprach:⁴ Siehe, ich bin der, welcher im Bund mit dir steht; und du sollst ein Vater vieler Völker werden.⁵ Darum sollst du nicht mehr Abram^[c] heißen, sondern Abraham^[d] soll dein Name sein; denn ich habe dich zum Vater vieler Völker gemacht.⁶ Und ich will dich sehr, sehr fruchtbar machen und will dich zu Völkern machen; auch Könige sollen von dir herkommen.⁷ Und ich will meinen Bund aufrichten zwischen mir und dir und deinem Samen^[e] nach dir von Geschlecht zu Geschlecht als einen ewigen Bund, dein Gott zu sein und der deines Samens nach dir.....¹⁵ Und Gott sprach weiter zu Abraham: Du sollst deine Frau Sarai nicht mehr Sarai^[a] nennen, sondern Sarah^[b] soll ihr Name sein;¹⁶ denn ich will sie segnen und will dir auch von ihr einen Sohn geben. Ich will sie segnen, und sie soll zu Nationen werden, und Könige von Völkern sollen von ihr kommen!

Roemer 5:1-11

5 Nachdem wir durch den Glauben von unserer Schuld freigesprochen sind, haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus. ² Er hat uns die Tür zu diesem neuen Leben geöffnet. Im Vertrauen haben wir dieses Geschenk angenommen, auf das wir uns jetzt gründen. Und mehr noch: Wir werden einmal an Gottes Herrlichkeit teilhaben. Diese Hoffnung erfüllt uns mit Freude und Stolz. ³ Doch nicht nur dafür sind wir dankbar. Wir danken Gott auch für die Leiden, *die wir wegen unseres Glaubens auf uns nehmen müssen*. Denn Leid macht geduldig, ⁴ Geduld aber vertieft und festigt unseren Glauben, und das wiederum stärkt unsere Hoffnung. ⁵ Diese Hoffnung aber geht nicht ins Leere. Denn uns ist der Heilige Geist geschenkt, und durch ihn hat Gott unsere Herzen mit seiner Liebe erfüllt. ⁶ Diese Liebe zeigt sich darin, dass Christus zur rechten Zeit für uns gottlose Menschen gestorben ist. Als wir noch hilflos der Sünde ausgeliefert waren, hat er sein Leben für uns gegeben. ⁷ Kaum jemand würde für einen anderen Menschen sterben, selbst wenn dieser schuldlos wäre. Es mag ja vorkommen, dass einer sein Leben für einen ganz besonders gütigen Menschen opfert. ⁸ Gott aber beweist uns seine große Liebe gerade dadurch, dass Christus für uns starb, als wir noch Sünder waren. ⁹ Schon jetzt sind wir von Gott angenommen, weil Jesus Christus sein Blut für uns vergossen hat. Und erst recht werden wir am kommenden Gerichtstag durch ihn vor Gottes Zorn gerettet. ¹⁰ Als wir Gott noch feindlich gegenüberstanden, hat er uns durch den Tod seines Sohnes mit sich selbst versöhnt. Wie viel mehr werden wir, da wir jetzt Frieden mit Gott haben, am Tag des Gerichts bewahrt bleiben, nachdem ja Christus auferstanden ist und lebt^[a]. ¹¹ Doch das ist nicht der einzige Grund unserer Freude: Wir loben Gott und danken ihm durch unseren Herrn Jesus Christus, der uns schon jetzt mit Gott versöhnt hat.

Markus 8:27-38

²⁷ Jesus und seine Jünger kamen nun in die Dörfer bei Cäsarea Philippi. Unterwegs fragte er seine Jünger: »Für wen halten mich die Leute eigentlich?« ²⁸ Die Jünger erwiderten: »Einige meinen, du seist Johannes der Täufer. Manche dagegen halten dich für Elia und manche für einen anderen Propheten von früher.«²⁹ »Und ihr – für wen haltet ihr mich?«, wollte er wissen. Da antwortete Petrus: »Du bist der Christus, der von Gott gesandte Retter!« ³⁰ Jesus schärfte seinen Jüngern ein, mit niemandem darüber zu reden. ³¹ Dann erklärte Jesus seinen Jüngern zum ersten Mal, was ihm bevorstand: »Der Menschensohn muss viel leiden. Er wird von den führenden Männern des Volkes, den obersten Priestern und den Schriftgelehrten verurteilt^[a] und getötet werden. Aber nach drei Tagen wird er von den Toten auferstehen.« ³² So offen sprach Jesus von seinem Tod.

Da nahm ihn Petrus zur Seite, um ihn von diesen Gedanken abzubringen. ³³ Aber Jesus wandte sich um, sah seine Jünger an und wies Petrus scharf zurecht: »Weg mit dir, Satan! Was du da sagst, kommt nicht von Gott, sondern ist menschlich gedacht.« ³⁴ Jesus rief seine Jünger und die Menschenmenge zu sich und sagte: »Wer mein Jünger sein will, darf nicht mehr sich selbst in den Mittelpunkt stellen, sondern muss sein Kreuz auf sich nehmen und mir nachfolgen. ³⁵ Denn wer sich an sein Leben klammert, der wird es verlieren. Wer aber sein Leben für mich und für Gottes rettende Botschaft aufgibt, der wird es für immer gewinnen. ³⁶ Was hat ein Mensch denn davon, wenn ihm die ganze Welt zufällt, er selbst dabei aber seine Seele verliert? ³⁷ Er kann sie ja nicht wieder zurückkaufen! ³⁸ Wer sich nämlich vor dieser gottlosen^[b] und sündigen Generation schämt, sich zu mir und meiner Botschaft zu bekennen, zu dem wird sich auch der Menschensohn nicht bekennen, wenn er mit den heiligen Engeln in der Herrlichkeit seines Vaters kommen wird.«